Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 43 (1936)

Heft: 7

Rubrik: Färberei : Appretur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gleichzeitig eine Entlastung der Spulenmitnehmer, damit die Schuß-Spule bei Stillstand nur lose im Spulenhalter geführt wird und, falls ein Knüpfen des Fadens notwendig ist, diese zum Nachziehen des Fadens leicht von Hand gedreht werden kann. Für Automaten-Spulen ist diese Vorrichtung von Wichtigkeit, um eventuell Knoten außerhalb der Spule zu legen.

Wie schon erwähnt, kann die Maschine für verschiedene Abspularten vorgesehen werden, obgleich dieselbe normalerweise für das Abziehen und Umspulen von Spinnkopsen in Betracht kommt. Bei dieser Abspulart kommt eine Stahlklappendämmung (Abb. 5) zur Anwendung, die ein rasches Einlegen des Fadens mit einer Hand ermöglicht. Je nach der Stärke und Nummer des Materials kann die Dämmung durch An- oder Aushängen von Gewichten reguliert werden. An der Dämmvorrichtung ist oben ein Fadenreiniger angebracht, um allfällige Unsauberkeiten und Unregelmäßigkeiten des Fadens aufzuhalten.

Eine weitere Möglichkeit der neuen Maschine besteht darin, daß auch eine Reserve-Wicklungs-Vorrichtung Anwendung finden kann, wofür der ganze Mechanismus im Kastendeckel untergebracht ist. Solche Kastendeckel können, auch nachträglich einfach ausgewechselt werden. Die Einstellung der Fadenreserve von 0 bis 12 m geschieht in einfacher Weise außerhalb des Deckels und die Reserve kann, je nach der Spule, mit oder ohne Streuung erfolgen.

Obgleich diese wenigen Hinweise kein vollständiges Bild der neuen Maschine geben können, dürften sie doch genügen, um dem Webereifachmann von der Vielseitigkeit und Zweckmäßigkeit der gutdurchdachten Neukonstruktion einen Begriff zu vermitteln.

R. Weber.

FÄRBEREI - APPRETUR

Grundsätzliches zur Frage der Waschbarkeit neuzeitlicher Mischtextilien

In allen Kunstseide erzeugenden Ländern ist jetzt die Zellwolle in den Vordergrund des Interesses gestellt. Neben den seit Jahren bekannten Kunstseiden — Viskose-, Kupfer- und Azetatkunstseide — ist es insbesondere die Zellwolle, die schlagartig an Bedeutung gewonnen hat. Der große Vorteil, den die Zellwolle in der Gebrauchstüchtigkeit der normalen Kunstseide voraus hat, liegt vor allem darin, daß sie ohne Verlust der edlen Eigenschaften der Kunstseide hinsichtlich der Oberflächenbeschaffenheit, Naßfestigkeit und Elastizität verbessert ist. Den Verarbeiter interessiert an dem neuen Textilmaterial vor allem, ob und wie er Zellwolle allein oder auch mit anderen Textilfasern ausrüsten oder verweben kann und wieweit er hier besonderen Verhältnissen Rechnung tragen muß. Den Verbraucher wiederum interessiert dann, ob und wieweit Textilstoffe, die ganz oder teilweise aus Zellwolle bestehen, einem Vergleich mit Textilstoffen aus den alten klassischen Naturfaserstoffen standhalten können usf.

Zellwolle ist jedenfalls in erheblichem Umfange in den Bereich der Naturfaserstoffe eingedrungen und wird heute selbst Gebieten zugänglich gemacht, an die noch vor einigen Jahren gar nicht gedacht war. Wenn die Zellwolle heute somit vielfach anstelle von Naturfasern Verwendung findet, so interessiert sowohl den Verarbeiter wie den Verbraucher in erster Linie einmal grundsätzlich, wie sich dieses Material hinsichtlich seiner mechanischen Festigkeit im Vergleich zu anderen natürlichen Faserstoffen verhält. Einen guten Vergleich bieten hier wohl die Mittelwerte von Baumwolle als das am meisten verwendete Textilmaterial.

Will man die Festigkeits- und Dehnungswerte der Zellwolle mit denen von Baumwolle vergleichen, so muß man vornehmlich die Reißlänge und die Substanzfestigkeit beider Arten in Betracht ziehen. Die Reißlänge einiger Zellwollfasern errechnet sich beispielsweise zu

A = 19,12 km C = 25,60 km
B = 19,84 km D = 18,21 km

und die Substanzfestigkeiten bei einem im Mittel angenommenen spezifischen Gewicht für Viskosefasern von 1,5 den. zu

A = 28,68 kg/mm² C = 38,40 kg/mm²
B = 29,76 kg/mm² D = 27,31 kg/mm²

Bezogen auf eine mittlere amerikanische Baumwolle, für welche die Reißlänge mit ca. 25 km und die Substanzfestigkeit mit ca. 37,6 kg/mm² angegeben wird, weisen diese Zellwollfasern Reißlängen und Substanzfestigkeiten auf, die etwa 75 bis 80% derjenigen einer mittleren amerikanischen Baumwolle ausmachen.

Solche Vergleichswerte können sich wohl sehen lassen und berechtigen zu breitester Anwendung der Zellwolle anstelle entsprechender Naturfaserstoffe. Hier ist aber auch die praktische Beobachtung festzuhalten, daß Mischgespinste aus Zellwolle und Naturfaserstoff mitunter höhere mechanische Widerstandsfähigkeit (Festigkeitseigenschaften) besitzen als es ein Gespinst aus der Naturfaser-Komponente allein aufweisen würde.

Die mechanischen Eigenschaften einer Textilfaser allein reichen aber nicht aus, um alle Anforderungen, die seitens der Verbraucherkreise gestellt werden, zu erfüllen, wobei als besonders schwieriger Faktor mit einzubeziehen ist, daß diese Anforderungen und Wünsche recht vielseitiger und mannigfacher Art und Natur sein können. Erinnert sei hier nur an die unterschiedlichen Wünsche hinsichtlich der Griffigkeit und äußeren Beschaffenheit der einzelnen Gewebe oder hinsichtlich Tragbarkeit und Gebrauchsfähigkeit, Waschbarkeit usw. Den vielseitigen und mitunter auch durchaus recht beachtlich hohen Anforderungen und Wünschen in weitestem Maße gerecht zu werden, ist Aufgabe der Textilveredlung und Textilausrüstung. Es liegt in der Natur der Sache, und ist auch durch die Praxis bestätigt, daß gerade die spontan einsetzende breiteste Verwendung der Zellwolle in allen Gebieten der Textilindustrie hinsichtlich Veredlung und Ausrüstung allerhöchste Anforderungen und mancherlei Probleme stellten. Leitgedanke ist hierfür vielfach, die ganz oder teilweise unter Verwendung von Zellwolle hergestellten Gewebe und Gewirke nicht nur in ihrer äußeren Beschaffenheit, sondern auch in ihrem sonstigen Verhalten denen aus Naturfaserstoffen weitestgehend ähnlich zu gestalten; wenn möglich, sogar diese in der einen oder anderen Hinsicht noch zu übertreffen. Es ist hier festzustellen, daß die einschlägigen Arbeiten schon manchen beachtlichen Erfolg gebracht haben und auch noch manchen Erfolg in absehbarer Zeit erwarten lassen.

Für die Veredlung der aus Zellwolle hergestellten Textilstoffe ist in erster Linie zu berücksichtigen, daß es sich um ein Material handelt, dessen textile Eigenart vornehmlich auf mechanischem Wege zustandegekommen ist, und daß es gilt, die neue Faser in ihren Einzelfasern ungeschwächt zu erhalten. Diesen Anforderungen ist die hochentwickelte Textilhilfsmittelindustrie ohne weiteres gewachsen, und sie brachte eine ganze Reihe wertvolle Spezialpräparate in den Handel, welche sich für die Veredlung der in Rede stehenden Textilstoffe von hohem Wert erweisen. (Fortsetzung folgt.)

Neue Farbstoffe und Musterkarten der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel

Die Musterkarten No. 1282 und 1283 der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel, Die Direktfarbstoffe auf Baumwollgarn, resp. Baumwollstück, enthalten je 138 Typfärbungen und nachbehandelte Färbungen auf Baumwollgarn resp. Baumwollstück in zwei verschiedenen Schattierungen. Neben den Ausfärbungen ist die neue Echtheitsbewertung tabellarisch angebracht, außerdem sind die Echtheiten in zahlreichen Tabellen zusammengestellt. — Die Auswertung der neuen Lichtechtheitsskala geschieht in der Weise, daß die Lichtechtheit jedes Farbstoffes durch drei Zahlen festgelegt wird. Diese Zahlen beziehen sich auf drei verschiedene Farbtiefen, die in der Regel im Verhältnis von 1/3 : 1 : 2 stehen, die Farbtiefe für die Zahl 1 (fettgedruckt) ist illustriert.

Musterkarte No. 1300 der gleichen Gesellschaft, betitelt Licht- und tragechte Stückfärbungen mit Chromechtfarbstoffen, enthält 24 Typfärbungen und 108 Kombinationsfärbungen auf Wollstück. Die Färbungen sind mit folgenden Chromechtfarbstoffen hergestellt worden: Chromechtflavin A,

Chromechtgelb O, Chromechtorange R, Chromechtbraun BC, TV; Chromechtrot 2G, Chromechtrot BL, Alizarinrot SW, Chromechtgranat R, Naphtochromviolett R, 2B, Chromechtblau A, BB, Chromechtcyanin BSS, GSS, Naphtochromazurin B, Naphtochromgrün G, Chromechtgrau GL, Chromechtschwarz L, Pottingchromschwarz B. — Zum Nuancieren wurden die nachstehenden Säurefarbstoffe herangezogen: Alizarinechtblau BB, Kitonblau A, Kitonechtgrün V, Alizarinechtgrün G. Die Echtheiten der Produkte sind in einer Tabelle nach den neuen Bewertungsziffern bewertet. — Die Auswertung der neuen Lichtechtheitsskala geschieht in der Weise, daß die Lichtechtheit jedes Farbstoffes durch drei Zahlen festgelegt wird. Diese Zahlen beziehen sich auf drei verschiedene Farbtiefen, die in der Regel im Verhältnis von 1/3 : 1 : 2 stehen, die Farbtiefe für die Zahl 1 (fettgedruckt) ist in der Karte illustriert.

In der Spezialkarte No. 1334 derselben Gesellschaft, LL-Chlorantinlichtblau-Marken, sind die lichtechtesten Vertreter der blauen Chlorantinlichtfarbstoffe auf den verschiedensten Materialien illustriert. Die sehr gute Lichtechtheit dieser Produkte und die sehr einfache Anwendungsweise bedingen ihre vielseitige Verwendung zum Einfärben von Baumwoll- und Kunstseidengarn, die für den Dekorationsartikel bestimmt sind und für Dekorations- und Möbelstoffe aus Baumwolle und Kunstseidenstückware von guter Qualität. Die Chlorantinlichtblau-LL-Marken reservieren Acetatkunstseide rein weiß und eignen sich daher ausgezeichnet zur Herstellung von Zweifarbeneffekten auf Gewebe aus Baumwolle oder Viskose-Acetatkunstseide. In Kombination mit geeigneten Cibacetfarbstoffen lassen sich auch schöne Unifärbungen herstellen. Die Verwendung im Aetzdruck ist ebenfalls hervorzuheben, da alle LL-Blau-Marken weiß ätzbar sind.

In der Musterkarte No. 1340, Modenuancen mit Chlorantinlichtfarbstoffen auf Baumwollstück, illustriert die Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel lichtechte Modenuancen auf Baumwollreps. Bei der Ausarbeitung der einzelnen Farbkombinationen wurde besondere Sorgfalt auf die Erzielung der bestmöglichsten Lichtechtheit für jede Nuance gelegt. Die Musterkarte wird also vor allem Anregungen geben beim Einfärben von Möbel- und Dekorationsstoffen. Die für die Kombinationen verwendeten Farbstofftypen sind auch einzeln illustriert und zur Ermöglichung einer sofortigen Orientierung sind neben den Färbungen die Echtheiten angegeben.

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 30. Juni 1936. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Wir blicken auf eine ruhige Woche zurück. In Frankreich sind noch viele Fabriken geschlossen, da die Färber und Appreteure immer noch im Ausstand sind.

Yokohama-Kobe: Die höheren Preise wirkten hemmend auf die Nachfrage. Trotzdem die Preise der Cocons fester sind, so vergrößerte sich das Angebot seitens der Spinner, welche ihre Limiten etwas ermäßigt haben. Die Berichte über die Ernte lauten etwas günstiger. Man notiert:

Filatures	Extra Extra A	13/15	weiß	Juli/Aug.	Verschiff.	Fr. 12 1/8
„	Extra Extra Crack	13/15	„	„	„	„ 12 1/4
„	Triple Extra	13/15	„	„	„	„ 12.50
„	Grand Extra Extra	20/22	„	„	„	„ 12 3/8
„	Grand Extra Extra	20/22	gelb	„	„	„ 12 1/4

Shanghai: Hohe Coconspreise im Innern veranlaßten die Spinner zu etwelcher Zurückhaltung, umsomehr als sie schon größere Kontrakte für Amerika in den Büchern stehen haben. Sie verlangen heute für:

Chine fil. XA fav. gleich Dble. Eagle	1er & 2me	13/15	Aug.	Versch.	Fr. 12 3/4
Chine fil. XB moy. gleich Peace	1er & 2me	16/18	Juli/Aug.	„	„ 12.—
Chine fil. XB moy. gleich Sun & Fish	1er & 2me	20/22	„	„	„ 11.50
Tsatl. rer. n. st. Ex. B. gleich Lion & Scale	Gold & Silver		„	„	„ 9 3/8
Tussah Filatures Extra	1 & 2		Juli	„	„ 7 1/4

Canton: Auch auf diesem Markte beeinträchtigen die höhern Forderpreise der Spinner die Nachfrage. Gegenwärtig sind die Chinesen zu Konzessionen bereit, und unsere Freunde glauben mit fester Order kaufen zu können:

Filatures Petit Extra A* gleich Red Diamond	13/15	Juli/Aug.	Verschiffung	Fr. 9 5/8
Filatures Petit Extra C* gleich Koon Kee	13/15	„	„	„ 9 3/8
Filatures Best1 fav.B n.st.	14/16	„	„	„ 8 3/4
Filatures Best1 fav.B n.st.	20/22	„	„	„ 8 1/2

New-York: Bei mäßiger Nachfrage, besonders nach bald lieferbarer Ware, haben sich die Preise vorerst erhöht, wogegen die Börse am Schluß Neigung zu Schwäche zeigte. Der Konsum im Juni dürfte eher noch etwas kleiner sein als im Mai, doch haben die Vorräte auch an Fertigware ziemlich abgenommen, so daß die Aufnahmefähigkeit relativ groß sein dürfte.

Seidenwaren

Krefeld, den 29. Juni 1936. Die Lage in der hiesigen Samt- und Seidenindustrie hat sich in der letzten Zeit weiter gebessert. Die Beschäftigung ist meist eine gute.

Die Seidenweberei kann von einem guten Sommergeschäft berichten. Die Betriebe waren meist gut und voll beschäftigt. Mit den günstigern Beschäftigungsverhältnissen bei den Webereibetrieben haben sich auch diejenigen bei den Veredlungsbetrieben gebessert.

Im weitern haben sich auch die Absatzverhältnisse gegenüber dem Jahre 1935 erheblich gebessert. Beteiligt daran war neben dem Inland auch das Auslandsgeschäft, da die Ausfuhr in Seidenwaren, Krawatten und Schirmstoffen nicht nur gehalten, sondern noch gesteigert werden konnte. Die Marktverhältnisse im Inland haben sich ebenfalls gebessert, so daß Bedarf und Verbrauch zugenommen haben und die Aufnahmefähigkeit des Marktes eine größere ist.

Die weiteren Aussichten auf dem Seidenwarenmarkt sind keineswegs ungünstig, da die Herbstneuheiten bei der Kundschaft gute Aufnahme gefunden haben und darauf vom In- und Ausland bereits wieder größere Aufträge vorliegen.

In Kleiderstoffen treten mit der neuen Saison wieder mehr die glatten Gewebe in den Vordergrund, so daß Satin und Taffet wieder mehr zur Geltung kommen, während die bisher von der Mode besonders begünstigten Cloqués voraussichtlich etwas mehr in den Hintergrund treten werden. Auch werden wieder mehr Façonnégewebe gebracht, wobei neben kleinen Blatt- und Blumenformen auch kleine und größere geometrische Zier- und Flächenmuster gebracht werden. Im Mittelpunkt stehen wieder Kunstseiden- und gemischte Gewebe mit Kunstspinnfaser. Daneben nehmen auch wieder Reinseidenartikel einen besonderen Platz ein. Elegante glänzende Stoffe und Kombinationen von Satin- und Taffetgeweben und Satingewebe mit Gold- und Silbereffekten usw. spielen eine besondere Rolle. Neben steifen und weich fließenden Seidenstoffen sollen auch die leichten und duftigen Georgettegewebe wieder mehr in Erscheinung treten, vor allem für elegante Gesellschaftskleidung.

Auch die Krawattenstoffwebereien stehen bereits wieder im Zeichen der neuen Saison, da auch hier die neuen Kollektionen wieder zu guten Aufträgen geführt haben. Die Mode betont hier wieder mehr die dunklen Töne, die Musterung begünstigt wieder Streifen und daneben die kleinen geometrischen Zier- und Flächenmotive.

In Schirmstoffen liegen ebenfalls wieder neue Aufträge vor. Die hübschen neuen Kollektionen, die ein gefälliges Bild in der Farbengebung und Musterung schaffen, haben im In- und Ausland gute Aufnahme gefunden. Neben kunstseidenen Stoffen bleiben die reinseidenen Schirmstoffgewebe weiter gut gefragt.

Die Samtindustrie kann ebenfalls ein gutes Geschäft verzeichnen. Die Samtfabriken haben vor allem in Kleidersamten wieder gut zu tun, da das Ausland hierin größere Aufträge erteilt hat. Neben billigem Konsumsamt sind die mittleren und besseren Kunstseidensamte in knitterfreier Ausführung besonders groß gefragt. Gebracht werden in Samt wieder allerlei Neuheiten, vor allem wieder bedruckte Samte mit Blatt- und Blumen-, Perser- und geometrischen Punkt-, Quadrat- und andern Ziermustern. Blumen- und Cachemiresamte sind vorläufig besonders begehrt. kg